

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Jahrbuch

**Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und
Heimatkunde**

Oldenburg, 1957-

Inhaltsverzeichnis

urn:nbn:de:gbv:45:1-3267

Inhaltsverzeichnis

Teil I GESCHICHTE

Hartmut Müller:

Bremen und Oldenburg
Freundnachbarliche Konfliktfelder in der Neuzeit (1648–1949) 1

Josef Zürlík:

Staat und Kirchen im Lande Oldenburg von 1848 bis zur Gegenwart 33

Rolf Köhn:

„Lieber tot als Sklav’!“
Der Stedingeraufstand in der deutschen Literatur (1836–1975) 99

Albrecht Eckhardt:

Hermann Onckens Erinnerungen an seine Vaterstadt Oldenburg 159

Egbert Koolman und Rainer Lübbe:

Oldenburgische Bibliographie 1980
In der Landesbibliothek Oldenburg bearbeitet 165

Bücherschau 201

Teil II VOR- UND FRÜHGESCHICHTE

Dieter Zoller:

Tätigkeitsbericht 1981
Niedersächsisches Landesverwaltungsamt, Institut für Denkmalpflege (S 1),
Archäologische Denkmalpflege (Dez. S 12), Außenstelle Weser-Ems/Rastede . . . 241



Teil III
NATURWISSENSCHAFTEN

Adolf Witte:

Das Altenoyther Feld mit seinen Schlatts
Ein atlantisch-nordisches Niedermoor Nordwestdeutschlands im Zustand
von 1955 (Gem. Friesoythe, Kreis Cloppenburg, Reg.-Bez. Weser-Ems im
Land Niedersachsen)
Floristische und arealkundliche Untersuchung von 1955 als Dokumentation
eines verlorenen Gebietes
Dazu 4 Abb. im Text und 4 Faltblätter im Anhang 265

Teil IV
BERICHTE

Bericht des Oldenburger Landesvereins für Geschichte, Natur- und
Heimatkunde e. V. für das Jahr 1981 345

Vortragswesen und Studienfahrten des Jahres 1981 361

Fahrtberichte:

1. Klaus Barelmann:

Durch die Landschaft von Lahn und Nahe zur Edelsteinstadt Idar-Oberstein
und dem ehemals oldenburgischen Birkenfeld, 29. bis 31. 3. 1981 369

2. Klaus Barelmann:

Gotland – Geschichte und Geologie
11. bis 17. 10. 1981 373

Berichtigung zum Oldenburger Jahrbuch, Bd. 81 (1981), Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis zu Teil II – Vor- und Frühgeschichte – ist zu **streichen:** unter
Mamoun Fansa, Die Keramik der Trichterbecherkultur aus dem Oldenburger Raum.
Statistische Auswertung und Zeitstellung
die Bemerkung „Dazu 8 Faltkarten im Anhang“.

Im Inhaltsverzeichnis zu Teil III – Naturwissenschaften – ist zu **ergänzen:** unter Klaus
Taux, Wald und Forstgesellschaften des Rasteder Geestrandes
die Bemerkung „Dazu 8 Faltkarten im Anhang“.





HARTMUT MÜLLER

Bremen und Oldenburg

Freundnachbarliche Konfliktfelder in der Neuzeit
(1648–1949)*)

Bremen und Oldenburg waren in der Vergangenheit selbständige Länder des Deutschen Reiches und der Weimarer Republik. Beide betrieben eine eigenständige Landespolitik, die ihre Ziele und Aufgaben an den Erfordernissen des jeweiligen Landes und seiner Bürger maß. Landespolitik endet nicht an Landesgrenzen, besonders dann nicht, wenn geschlossene Lebens- und Wirtschaftsräume über diese Grenzen hinweg reichen und der Bürger gemeinsame Interessen über verschiedene Hoheiten und Verwaltungskompetenzen setzt.

Nachbarschaft schafft Probleme. Das gilt im besonderen Maße auch für Bremen und Oldenburg; sie treten hier durch die unterschiedlichen Strukturen und Aufgaben von Stadtstaat und Flächenstaat verstärkt auf. Das ist auch früher schon so gewesen. Die Ablehnung des jenseits der Grenze Lebenden als etwas Fremdem, die eigene kulturelle, wirtschaftliche und staatliche Existenz Bedrohendem ist historische Tatsache. Sie resultiert aus der geschichtlichen Erfahrung, daß das Zusammenleben von Menschen in der Vergangenheit nur allzuoft an den Eigenbedürfnissen vorbei durch die Machtinteressen einzelner Personen, Gruppen oder die des Staates reglementiert und verfremdet worden ist. So haben sich mit der Zeit „Feindbilder“ aufgebaut, wie wir sie auch im Zusammenleben der Freien Hansestadt Bremen mit ihren Nachbarn finden. „Ick bin Borger, d. h. Ich danke Dir Gott, daß ich nicht bin wie jene, Hannoveraner, Oldenburger oder gar Franzosen, sondern Bremer Borger tagen baren Bremer Kind“; so läßt Friedrich Engels 1839 in seinen Briefen aus Bremen den Bremer Lokalpatriot jeden Morgen vor die Türe treten und seine Brust schlagend rufen¹⁾).

Aus dem jahrhundertelangen Mit-, Gegen- und Nebeneinander Bremens mit dem oldenburgischen Nachbarn haben sich Beziehungen besonderer Art entwickelt, die bis heute – wenn auch nicht immer mehr ganz ernst genommen – Emotionen auf beiden Seiten wachgehalten haben.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hartmut Müller, Ltd. Archivdirektor, Staatsarchiv Bremen, Präsident-Kennedy-Platz 2, 2800 Bremen.

*) Durch Anmerkungen ergänzter Vortrag, der beim Historischen Abend des Staatsarchivs und des Oldenburger Landesvereins am 25. 2. 1982 in Oldenburg gehalten wurde.

¹⁾ Friedrich Engels, Über die Bremer, Briefe-Aufsätze-Literarisches, hrsg. von Dierk Rodewald, Bremen 1966, S. 32.

